

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

Das Handwerk hat die Wahl

Die Handwerkskammer Freiburg lud im Vorfeld der Landtagswahl gemeinsam mit Partnerorganisationen zu einer „Wahlarena der Wirtschaft“, bei der sich Handwerkerinnen und Handwerker ein Bild von den Konzepten der Parteien machen konnten

Wer soll Baden-Württemberg in Zukunft regieren? Die Bürgerinnen und Bürger haben am 8. März die Wahl. Für viele Handwerkerinnen und Handwerker steht vor allem die Frage im Fokus, welche wirtschafts- und industriepolitischen Konzepte die Parteien für Baden-Württemberg bieten. Das wurde am 19. Februar in der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg diskutiert. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit kamen dabei wenige Wochen vor der Landtagswahl miteinander ins Gespräch.

„Wichtige Plattform für Dialog zwischen Politik und Wirtschaft“
Die Handwerkskammer Freiburg, die wvib Schwarzwald AG und die IHK Südlicher Oberrhein hatten gemeinsam zur Wahlarena der Wirtschaft mit Kandidatinnen und Kandidaten verschiedener Parteien aus der Region eingeladen, um mit ihnen über die wirtschaftlichen Herausforderungen und Zukunftsperspektiven des Bundeslandes Baden-Württemberg zu sprechen. Florian Kech von der IHK Südlicher Oberrhein und die Journalistin Nadine Zeller diskutierten mit Patrick Rapp (CDU), Nadyne Saint-Cast (Grüne), Viviane Sigg (SPD),



Bei der Wahlarena der Wirtschaft in der Gewerbe Akademie Freiburg kamen Vertreterinnen und Vertreter mehrerer Parteien auch mit dem Publikum ins Gespräch. Foto: HWK FR/Hubert Gemmert

Niko Reith (FDP), Alexander Kauz (Linke) sowie Claudius Britzius (AfD). Im Fokus standen dabei Themen wie die Standortpolitik, die Fachkräftesicherung, die Transformation der Wirtschaft und die Zukunft des Autoland Baden-Württemberg. „Die Wahlarena bot eine wichtige

Plattform für den offenen Dialog zwischen Politik und Wirtschaft“, betont Friedrich Sacherer, Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg. „Gerade für das Handwerk ist es wichtig zu erfahren, mit welchen Ideen die Parteien die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft un-

res Landes stärken wollen.“ Zugleich bot das Format eine Chance für Unternehmerinnen und Unternehmer, ihre Anliegen direkt einzubringen: „Der Austausch schafft Transparenz und Orientierung – für die Handwerksbetriebe ebenso wie für die Wählerinnen und Wähler.“

Am 8. März sind dann alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, ruft dazu auf, das Stimmrecht zu nutzen – für ein Handwerk, das wertgeschätzt, gefördert und entlastet wird. „Jeder 10. Wahlberechtigte in Baden-Württemberg ist Handwerker. Das ist eine sehr relevante Menge, die auf eine gute Zukunft hofft und entsprechende Erwartungen hat. Bringen wir die Relevanz ein und nutzen unser Wahlrecht.“

Burgers Wahlaufruf: „Bringen wir die Relevanz ein“
Die Betriebe benötigten ein Umfeld, in dem sie erfolgreich arbeiten könnten – von Bürokratieabbau über Fachkräftenachwuchs bis zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Mit der Kampagne „26 für 26“ haben die baden-württembergischen Handwerksorganisationen bereits im letzten Herbst 26 Forderungen formuliert, die der Politik zeigen, wie Handwerk und Mittelstand gestärkt werden können. Im Fokus sollten dabei kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten stehen.

Alle Forderungen des Handwerks zur Landtagswahl unter www.hwk-freiburg.de/26fuer26

Tipps zur Finanzierung

Sprechtag am 12. März

Neugründung, Unternehmensnachfolge, Wachstum oder Krisenbewältigung: Unternehmen stehen immer wieder vor neuen Finanzierungsfragen. Die Handwerkskammer Freiburg und die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein bieten gemeinsam mit ihren Partnern kostenfreie Finanzierungssprechtage an, bei denen diese und weitere Fragen von Finanzierungsexpertinnen und -experten beantwortet werden.

Förderprogramme und konkrete Problemfälle
Thematisiert werden unter anderem aktuelle öffentliche Förderprogramme sowie konkrete Problemfälle von Unternehmen. Der nächste Termin findet am 12. März in der Handwerkskammer Freiburg statt. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer steht ein Terminblock von 45 Minuten zur Verfügung. Vorab muss ein Businessplan inklusive Finanzplan erstellt werden, der zum Termin mitgebracht werden muss.

Weitere Informationen und Anmeldung: hwk-freiburg.de/finanzierungssprechtag

Was tun beim Blackout?

Web-Seminar am 18. März

Im September 2025 waren 50.000 Haushalte und Unternehmen für 60 Stunden vom Berliner Stromnetz abgeschnitten, im Januar 2026 erneut Zehntausende. Betroffene Handwerksbetriebe mussten improvisieren, die finanziellen Schäden waren erheblich. Nicht erst seit diesen Vorfällen ist klar: Auch in Deutschland sind tagelange Stromausfälle mit hohen finanziellen Schäden möglich. Ein Web-Seminar der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern am 18. März zeigt auf, ob und wie Handwerksunternehmen vorsorgen können, welche Notstromkonzepte es gibt und wo das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe rät. Auch südbadische Handwerker können aus den Inhalten des von 15 bis 17 Uhr dauernden Seminars wichtige Erkenntnisse ziehen.

Erfahrungsberichte und Leitfadenvorstellung
Neben einem Erfahrungsbericht zu den Stromausfällen in Berlin und einem Vortrag zur Notstromversorgung eines internationalen Blackout-Experten steht die Vorstellung eines Leitfadens zur Notstromversorgung mit Fokus auf Handwerksbetrieben auf dem Programm. Zudem können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen an die Expertinnen und Experten stellen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/blackout

Starker Auftritt

Das Freiburger Handwerk informierte auf der Berufsmesse Job-Start-Börse anschaulich über seine Ausbildungsberufe

„Das Handwerk hatte in diesem Jahr einen starken Auftritt auf der Job-Start-Börse“, bilanziert Heiner Gaß, Fachbereichsleiter Berufsorientierung der Handwerkskammer Freiburg. Bei der Berufsmesse am 4. und 5. Februar waren die Handwerkskammer Freiburg und die Kreishandwerkerschaft Freiburg gemeinsam mit 17 Innungen und Partnern vertreten und präsentierten die zahlreichen Ausbildungsmöglichkeiten der regionalen Handwerks. Die jungen Besucherinnen und Besucher konnten sich über alle der über 130 Ausbildungsberufe informieren.

Dabei kamen beeindruckende Hilfsmittel zum Einsatz: Auf einer Slackline konnte die Schülerinnen und Schüler testen, ob sie schwindelfrei genug für den Schornsteinfegerberuf sind. Am „heißen Draht“ der Elektro-Innung war eine ruhige Hand bei Hochspannung gefragt. Im Bau-Bus und im Maler-Truck konnten verschiedene Arbeitsfelder der Gewerke entdeckt werden. Zielgenauigkeit war beim „Farbdosen-Pong“ der Maler-Innung gefragt. Und bei den Dachdeckern und der Metall-Innung konnten die Jugendlichen per VR-Brille in deren Arbeitswelten eintauchen.

Zudem animierte eine Fragen-Rallye rund um die Innungen und ihre Berufe mit angesagten Gewinnen die jugendlichen Besucher, aktiv auf die Innungen zuzugehen. „Insgesamt war der Auftritt der Innungen sehr erfolgreich und hat gezeigt: Teilnahme lohnt sich“, berichtet Niklas Ruff, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freiburg. Die Innungen hätten großen Einsatz gezeigt, kreative Aktionen auf die Beine gestellt und teilweise für echte Highlights gesorgt. „Insgesamt hat das Handwerk auf

der Job-Start-Börse einen starken, modernen und engagierten Eindruck hinterlassen“, bilanziert Ruff.

Wichtige Plattform für Ansprache von Jugendlichen
Die Job-Start-Börse Freiburg bildet seit vielen Jahren eine wichtige Plattform für die Auszubildenden-suche – auch für das Handwerk. „Genau hier werden die Jugendlichen erreicht, die kurz vor ihrer Berufsentscheidung stehen“, sagt Ruff. „Viele bringen nur ein grobes oder teilweise veraltetes Bild vom Handwerk mit. Durch den direkten persönlichen Kontakt können wir zeigen, wie modern, vielfältig und chancenreich eine Ausbildung im Handwerk heute ist.“ Heiner Gaß stimmt zu: „Durch das direkte Erleben wird das Handwerk für die Jugendlichen greifbarer, bleibt in Erinnerung und damit eine realistische Möglichkeit bei ihrer Berufswahlentscheidung.“

Weitere Infos zu den kommenden Job-Start-Börsen unter www.jobstartboerse.de



Das Handwerk bot bei der Job-Start-Börse zahlreiche Aktionen. Foto: HWK FR

Neue Akademie stärkt das Ehrenamt im Handwerk

Das Handwerk setzt neue Impulse, um freiwilliges Engagement zu sichern

Ob in Prüfungsausschüssen, Innungen, Kreishandwerkerschaften oder Gremien der Handwerkskammern – das Ehrenamt ist das Rückgrat der handwerklichen Selbstverwaltung. Mehr als 10.000 Ehrenamtliche engagieren sich landesweit zusätzlich zu ihrem Berufsalltag für Ausbildung, Qualitätssicherung und Interessenvertretung. Doch wie viele andere gesellschaftliche Bereiche spürt auch das Handwerk: Nachwuchs für verantwortungsvolle Ehrenämter zu gewinnen, wird schwieriger.

„Ehrenamt passiert nicht einfach von selbst“, betont Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Menschen bringen sich gerne ein – aber sie erwarten heute klare Strukturen, Wertschätzung und Rahmenbedingungen, die zu ihrem Berufs- und Familienleben passen. Wer Ehrenamt will, muss es aktiv ermöglichen.“

Bundesweit einmalige Ehrenamtsakademie

Vor diesem Hintergrund hat die bundesweit einmalige Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg ein neues Seminarformat entwickelt. Das dreistündige Online-Seminar „Ehrenamtliche gewinnen und halten – Akquise und Onboarding“ richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche in Handwerksorganisationen, die vor der Aufgabe stehen, neue Engagierte anzusprechen und langfristig zu binden. Der nächste Termin findet am 12. März statt.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen ganz praktische Fragen: Wie



Anna Kern-Ohnemus ist eine von knapp 2.000 Ehrenamtsträgern im regionalen Handwerk, die die Ehrenamtsakademie unterstützt. Foto: HWK FR/Gemmert

finden Menschen heute den Weg ins Ehrenamt? Wie können Organisationen glaubwürdig informieren und begeistern? Und welche neuen Werkzeuge helfen dabei, Engagement dauerhaft zu sichern? Dabei verbindet das Format Impulse aus Personalmanagement, Erwachsenenbildung und Marketing mit Erfahrungsaustausch aus der Praxis.

„Wir merken deutlich, dass die klassischen Wege allein nicht mehr ausreichen“, so Burger. „Ehrenamt braucht heute mehr Kommunikation, mehr Flexibilität – und manchmal auch neue Rollenbilder. Genau hier setzt die Ehrenamtsakademie an.“ Die Teilnahme an dem Online-Seminar ist kostenfrei, eine Anmeldung ist bis einen Tag vor dem Termin möglich. Weitere Termine für das zweite

Halbjahr 2026 sollen im Juli veröffentlicht werden.

„Ehrenamt bleibt tragende Säule des Handwerks“

Dass das Ehrenamt im Handwerk nicht nur unverzichtbar, sondern auch wertgeschätzt ist, hat die Handwerkskammer Freiburg zuletzt mit einem großen Fest unterstrichen. „Unsere Selbstverwaltung funktioniert nur dank der vielen Frauen und Männer, die Verantwortung übernehmen“, sagt Burger. „Ehrenamt ist kein Selbstläufer mehr – aber mit den richtigen Ansätzen bleibt es eine tragende Säule des Handwerks.“

Weitere Informationen zur Ehrenamtsakademie, zum Seminar am 12. März sowie zur Anmeldung unter www.ehrenamt-handwerk-bw.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Zwischen Damenmode und Leistungssport

Christiane Broghammer aus Freiburg fertigt maßgeschneiderte Kleidung und Skisprunganzüge

Beitritt man das kleine Damenmaßmode-Atelier in der Tennenbacher Straße in Freiburg, sind zunächst schicke Kleider an Schaufensterpuppen sowie viele verschiedene Stoffe zu sehen. Was man weniger erwartet: Hier werden Skisprunganzüge gefertigt, die in Wettkämpfen auf der ganzen Welt verwendet werden.

„Skisprunganzüge unterscheiden sich gravierend von der normalen Maßanfertigung“, betont Maßschneidermeisterin Christiane Broghammer, die ihr Geschäft seit 37 Jahren betreibt. „Während Corona fragte der Trainer eines Nachwuchskaders, ob wir so etwas machen könnten, da wir auf Maßanfertigungen spezialisiert sind.“ Nach einer umfassenden Einarbeitung in die neue Materie konnte Broghammer ihr Angebot um diese Wettkampfanzüge erweitern. Dabei umfasst die Produktion eines Anzugs samt Vorarbeiten mit Schnitt und Anpassung sowie Fertigung rund fünf Stunden.

Hohe Anforderungen an den Skisprunganzug

„Ein Anzug muss funktionieren“, betont Broghammer, „wir müssen darauf achten, dass die Skispringer sich in der Anfahrtsposition gut fühlen, dass sie sich richtig für den Absprung ausbreiten können und dass die Fläche, die für den Luft-



Damit der Skisprunganzug nicht reißt, verwendet Schneidermeisterin Christiane Broghammer einen besonders stabilen Faden. Foto: HWK FR

widerstand notwendig ist, erreicht wird.“ Der Stoff besteht aus zwei Schichten und einer Schaumstofflage dazwischen. Besonders wichtig dabei: der Faden. „Der Faden ist sehr stabil und haltbar, weil die Sprunganzüge natürlich einer großen Dehnung ausgesetzt werden und sie nicht reißen dürfen, was sonst zu einer Disqualifizierung führen könnte.“

Zu den individuellen Anforderungen der Skispringer kommen die

Vorgaben der International Ski and Snowboard Federation (FIS) hinzu. Diese umfassen unter anderem Maße, Ergänzungen zum Anzug, Schrittlängen und Armlängen, die alle individuell auf den Springer zugeschnitten sein müssen. Das erfordert zwingend handwerkliche Präzision und Maßarbeit – sonst drohen Strafen. Zuletzt wurden zwei Skispringer des norwegischen Nationalteams bei der Nordischen Skisprung-WM 2025 wegen



Mit dem richtigen Anzug gelingt den Skispringern der Flug aufs Podest. Foto: pexels/Todd Trapani

nicht regelkonformer Änderungen an ihren Anzügen disqualifiziert.

Gefragte Handwerkerin aus Leidenschaft

Derzeit fertigt Broghammer Anzüge für Nachwuchskader aus Baden-Württemberg und der Schweiz. Diese werden immer nach Bedarf für die Saison angefragt: „Momentan arbeite ich an den Anzügen für die Junioren-Weltmeisterschaft der Nordi-

schen Kombination im norwegischen Lillehammer.“ Auch nach der langen Zeit in ihrem Beruf würde sie nicht tauschen wollen: „Ich liebe an meiner Arbeit diese Individualität. Diese unterschiedlichen Dinge, die wir produzieren können. Sei es schicke Kleidung für Damen oder eben funktionale Skisprunganzüge für die Springer. So ist mein Berufsleben abwechslungsreich, das macht mir einfach Spaß.“

Schwarzarbeit entschieden entgegenwirken

Die Handwerkskammer Freiburg baut ihre Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit aus. Prävention, Kontrolle und Kooperation stehen im Fokus

Die Handwerkskammer Freiburg baut ihre Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler Handwerktätigkeit deutlich aus. Ziele sind ein fairer Wettbewerb, mehr Transparenz sowie eine starke, verlässliche Handwerkswirtschaft in der Region. „Schwarzarbeit schadet unserem Gemeinwesen, gefährdet Arbeitsplätze und untergräbt das Vertrauen in unser Wirtschaftssystem“, betont Handwerkskammerpräsident Christof Burger. „Wir wollen verantwortungsvolle Betriebe schützen und diejenigen unterstützen, die sich an Recht und Gesetz halten.“

Prävention, Kooperation und Kontrollen als zentrale Säulen

Die Handwerkskammer ist zwar keine offizielle Zusammenarbeitsbehörde nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz – besitzt also keine eigenen hoheitlichen Befugnisse zur Ermittlung oder Sanktionierung von Schwarzarbeit –, kann aber unerlaubte Handwerksausübung prüfen, dokumentieren und an die zuständigen Behörden weitergeben. Prävention, Kooperation und konsequente Kontrolle bilden dabei die drei zentralen Säulen der aktuellen Initiative.

Der bereits gestartete Runde Tisch zur Bekämpfung der Schwarzarbeit mit der Stadt Freiburg, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FGS) sowie der Deutschen Rentenversicherung soll künftig im halbjährlichen Turnus stattfinden und zu einem regionalen Netzwerk ausgebaut werden. „Wir brauchen alle relevanten Akteure an einem Tisch – nur gemeinsam lässt sich der Druck auf dem



Die Handwerkskammer Freiburg und ihre Partnerorganisationen verstärken die Bekämpfung von Schwarzarbeit. Foto: Medienzunft/AdobeStock

Schwarzarbeitsmarkt wirksam reduzieren“, so Burger.

Parallel bindet die Handwerkskammer die Wettbewerbszentrale aktiv in die Bearbeitung von Verdachtsmeldungen ein. Zudem werden Betriebsleiterprüfungen über die Handwerksrolle verstärkt, einschließlich unangekündigter Vor-Ort-Kontrollen. Eine neue abteilungsübergreifende Projektgruppe innerhalb der Handwerkskammer koordiniert alle Aktivitäten und bringt sie strukturell voran.

„Aufklärung ist ein entscheidender Faktor“

Auch auf der Website der Kammer wird künftig detailliert über Schwarzarbeit, unerlaubte Handwerksausübung, Rechte und Pflichten informiert – sowie eine niedrigschwellige Möglichkeit geboten, Verdachtsfälle

zu melden. „Aufklärung ist ein entscheidender Faktor. Jeder und jede kann dazu beitragen, Schwarzarbeit einzudämmen“, betont Burger.

Dank der Novellierung des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes kommt auch bundespolitisch Bewegung in die Thematik: Unter anderem soll das Friseur- und Kosmetikgewerbe in den Katalog der Schwarzarbeitsbranchen aufgenommen werden. „Ein wirksamer Kampf gegen Schwarzarbeit ist gesamtgesellschaftlich notwendig“, unterstreicht Burger. „Nur wenn wir Prävention, Kontrolle und gute gesetzliche Rahmenbedingungen zusammendenken, sichern wir faire Bedingungen für das Handwerk und alle Beschäftigten in unserer Region.“

Weitere Informationen zum Thema unter www.hwk-freiburg.de/schwarzarbeit

Neue Perspektiven

Die Europass-Verleihung der Handwerkskammer zeigte, wie erfolgreich Auslandsaufenthalte sein können

Fina Riha aus Freiburg konnte im vergangenen Jahr ein echtes Highlight ihrer Ausbildung erleben. Die 22-jährige Auszubildende zur Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik konnte 2025 mehrere Wochen in Norwegen ganz andere Arbeitsluft schnuppern: In einem Betrieb in Andalsnes lernte sie neue Anwendungsfelder ihres Wissens, neue Fachbegriffe, aber auch bekannte Arbeiten in anderem Umfeld kennen. „Ich war positiv überrascht, wie viel mir zugetraut und überlassen wurde“, sagt sie. Doch nicht nur die Arbeit war beeindruckend, auch die norwegischen Fjorde haben es der Auszubildenden angetan. „Umgeben von beeindruckender Landschaft habe ich mich direkt wohl gefühlt.“

Gemeinsam mit 14 weiteren Auszubildenden und Gesellinnen erhielt Riha Ende Januar das offizielle Dokument für ihren Auslandsaufenthalt: das Europass-Zertifikat. Die Lernaufenthalte im Ausland werden von Erasmus+, dem EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa, gefördert. Bei der Verleihung – die der Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg, Friedrich Sacherer, und Nora Gäng, Abteilungsleiterin Fachkräftesicherung, vornahm – wurden die vielfältigen Mobilitätsmöglich-

keiten im Handwerk sichtbar: Von Österreich über Norwegen bis nach Japan reichten die Praktikumsorte. Mit lebendigen Berichten von ihren Erfahrungen gestalteten Fina Riha und Zimmerer-Azubi Dennis Frank die Veranstaltung besonders anschaulich.

Zudem wurden die Elektro Schönberger GmbH aus Bötzingen, die Kniep Elektrotechnik GmbH aus Freiburg, Elektro Ullmann aus Freiburg und die Friedrich Weinbrenner-Gewerbeschule aus Freiburg mit einer Urkunde geehrt: Die Unternehmen und die Schule hatten die Aufenthalte ihrer Auszubildenden ermöglicht. Noch mehr praktische Einblicke konnte Heike Schierbaum, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, im Gespräch mit Marieke Kimme bieten: Die 28-jährige Holzbildhauerin berichtete von ihren Praktika in Südtirol, Wien, Japan und Norwegen.

Die internationale Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziell gefördert.

Weitere Informationen zur Mobilitätsberatung: hwk-freiburg.de/auslandspraktikum



Ausgezeichnete Mobilität: Vizepräsident Friedrich Sacherer (re.) überreichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre Europass-Zertifikate. Foto: HWK FR

Azubis sagen, wie es geht

Web-Seminar am 19. März

Viele Unternehmen testen neue Wege der Nachwuchssicherung. Nicht immer sind diese von Erfolg gekrönt. Warum also nicht auf die hören, um die es geht: die Auszubildenden selbst? Im Web-Seminar „Vom Erstkontakt bis zum Start – Azubis sagen, wie es geht“ am 19. März geben Auszubildende Einblicke, was sie wirklich anspricht – vom ersten Kontakt mit dem Betrieb bis zum Ausbildungsstart. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren zwischen 11 und 12.30 Uhr, welche Erwartungen junge Menschen haben, welche Fehler abschrecken und was Betriebe besser machen können.

Azubis aus mehreren Branchen berichten

Auf dem Programm steht der Austausch mit Azubis aus Industrie, Handwerk und öffentlichem Dienst, der mit Fragen und Erfahrungen aus den Unternehmen aktiv mitgestaltet werden kann. Die gewonnenen Impulse lassen sich direkt im Betrieb umsetzen. Das kostenfreie Web-Seminar ist eine Kooperationsveranstaltung der Agentur für Arbeit Freiburg, von BBQ GmbH, familyNet, Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, Handwerkskammer Freiburg, Industrie- und Handelskammer Südl. Ober- und Berufsverband Freiburg – Südl. Ober- und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/azubis-fragen

Potenziale bei Energiekosten

Stromtarife und Speicher

Wirtschaftlichkeit, Betriebsstrategien und konkrete Anwendungsbeispiele von dynamischen Stromtarifen und Batteriespeichern standen im Mittelpunkt einer Online-Veranstaltung vor einigen Wochen, zu der die Handwerkskammer Freiburg gemeinsam mit dem KEFF+Team der Klimapartner Südbaden eingeladen hatte. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten kompakte Einblicke in zwei zentrale Bausteine moderner Energiekonzepte. Die Referenten verdeutlichten anhand realer Daten und Praxisbeispiele, wie Unternehmen ihre Energiekosten aktiv steuern und wirtschaftliche Vorteile erzielen können.

Einsparpotenziale dank dynamischer Stromtarife?

Deutlich wurde, dass dynamische Stromtarife insbesondere für Unternehmen mit flexiblen oder in Nebenzeiten liegenden Lasten wie im produzierenden Gewerbe Einsparpotenziale bieten. Auch Batteriespeicher können individuell für Unternehmen Vorteile von Kostenstabilität über Autarkie bis hin zur Netzentlastung bieten. Ein reales Anwendungsbeispiel zeigte eindrucksvoll, wie Speicher im Multiuse-Betrieb gleichzeitig Lastspitzen senken, PV-Eigenverbrauch erhöhen und Beschaffungskosten optimieren können.

Mit dem KEFF+Check der Klimapartner Ober- und Berufsverband Freiburg können interessierte Betriebe kostenfrei und unabhängig übrigens direkt im Betrieb Einsparpotenziale entdecken. Die Innovationsberatung der Handwerkskammer Freiburg kann zudem Impulse für den Einsatz aktueller Technologien geben.

Weitere Informationen zur Innovationsberatung der Handwerkskammer Freiburg: hwk-freiburg.de/innovationsberatung